



Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service



Facoltà di Lettere e
Filosofia
Via Ostiense, 234
00144 Roma

**Fachtagung der Ortslektor/innen für Deutsch als Fremdsprache in Italien
26. bis 28.10.2011**

Sprachprüfungen - esami di lingua tedesca - A2 - C1 erstellen - durchführen - einstufen - benoten

**Kommentierte Auswertung des Fragebogens:
DaF- Prüfungsmodalitäten
an italienischen Universitäten zehn Jahre nach Einführung des
Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen
Marita Kaiser**

Der hier ausgewertete Fragebogen ging der o. g. Tagung voraus. Er wurde mit dem Ziel durchgeführt, die formale Prüfungskonzeption der auf der Tagung vertretenen Universitäten zu vergleichen und auf ihre Kohärenz hin zu überprüfen. Die so gewonnenen Daten erlaubten einerseits eine Konkretisierung der Tagungsinhalte und lieferten andererseits einen gewinnbringenden Einblick in die von Universität zu Universität doch sehr unterschiedlichen Prüfungsbedingungen und -praktiken.

Mangel an Kohärenz und Vergleichbarkeit – eine Vorüberlegung

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER) wurde 2000/2001 mit der Universitätsreform infolge des Bologna Prozesses auf Empfehlung des Ministeriums in den meisten italienischen Universitäten zu einem Grundlagendokument, an dem sich die Ausbildung und Verifizierung fremdsprachlicher Kompetenz orientieren sollte. Sowohl innerhalb der Sprachstudiengänge (*Lingua e Letteratura* L-LIN/13 und *Lingua e Linguistica* L-LIN/14) als auch in den Sprachkursen der *Centri Linguistici*¹ brachte dies eine Umstellung in Bildungsverwaltung, -theorie und -praxis mit sich, von der die Lektor/innen² in doppelter Hinsicht betroffen waren: als Lehrende und Prüfende.

Der Referenzrahmen ist als ein Grundlagendokument konzipiert, „das für die Entwicklungen im Bereich des Fremdsprachenlernens, des Unterrichtens, der Lehrplan- und Lehrwerkentwicklung und der Entwicklung von Prüfungen“³ umfangreiche Empfehlungen vorlegt, die den Spracherwerb, die Sprachanwendung und die Sprachkompetenz von Lernen-

¹ Universitäten mit einem *Centro Linguistico* bieten hier in der Regel Sprachkurse für Studierende aller Fakultäten an, die nicht in den ausgesprochenen Sprachstudiengängen eingeschrieben sind.

² *Lektor/innen* ist die allgemeine Berufsbezeichnung von Lehrenden und Prüfenden von fremdsprachlicher Kompetenz an italienischen Universitäten.

³ Alle Zitate aus dem *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)* sind der folgenden Homepage unter Angabe des Kapitels entnommen: <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/deindex.htm>: „Hinweise für Benutzer“ (Stand: 27.01.2012)

den bedarfsorientiert, transparent, kohärent und vergleichbar machen soll⁴. Grundsätzlich verfolgt er das Ziel⁵:

- a) der Koordination aller am Sprachlernprozess Beteiligten: Lernenden und Lehrenden, Autoren von Sprachkursen, Prüfungsanbietern und der Bildungsverwaltung
- b) der Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen
- c) der Verstärkung von Mobilität und lebenslangem Lernen
- d) der gegenseitigen Vergleichbarkeit und Anerkennung von sprachlicher Qualifikation

„Ein zentrales Element des Referenzrahmens ist die Beschreibung der *Gemeinsamen Referenzniveaus*, d.h. nach Schwierigkeit und Kategorien geordnete Sprachkompetenzbeschreibungen, die im Auftrag des Europarates entwickelt wurden“⁶.

Der Referenzrahmen kam an italienischen Universitäten zur Anwendung, indem die „Mitarbeiter der Bildungsverwaltung“ in den entsprechenden universitären Gremien, den „Collegi didattici“, in der Studienordnung festhielten, welches Referenzniveau am Ende eines jeden Studienjahres zu erreichen und zu verifizieren galt. Die Lektor/innen, aufgrund ihres beruflichen Status in Italien aus diesen Gremien ausgeschlossen, konnten als Betroffene - als Lehrende und Prüfende - keinen Einfluss nehmen, weder auf die inhaltliche Gestaltung der Studienordnung noch auf die formalen Bedingungen ihrer Umsetzung. Sie wurden zu Praktikern des GER, indem sich das in Studienordnung festgehaltene Lehr- und Lernziel an den präzise definierten, klar umrissenen Sprachkompetenzbeschreibungen des GER orientierte. Die so erfolgte Programmierung des Ziels nahm nicht nur Einfluss auf eine formale und inhaltliche Neugestaltung der Lehrpläne, Kursprogramme und Materialien, der Didaktik insgesamt, sondern auch - in der Konsequenz - auf die formale und inhaltliche Konzeption der Prüfungen.

So wie der Referenzrahmen sprachliche Kompetenz auf der Basis der vier Fertigkeiten definiert, musste in der Folge auch die unterrichtliche Vorbereitung der Studierenden in jedem Studienjahr der Ausbildung dieser vier Fertigkeiten auf die zu erreichende Niveaustufe hin im Lehrprogramm gerecht werden. Für eine folgerichtige Zertifizierung des erreichten Niveaus wurde auch eine Konzeption der Prüfungen notwendig, die die vier Fertigkeiten entsprechend der inhaltlichen Vorgaben gleichwertig verifizierte. Gerade auch weil der GER „Praktikern NICHT sagen (will), was sie tun sollen, oder wie sie etwas tun sollen“⁷, bedurfte es der individuellen Erarbeitung angemessener Unterrichtsmethoden und -praktiken, die einer Fremdsprachenausbildung und Sprachkompetenzverifizierung im Kontext Universität in dem jeweiligen Studiengang angemessen war. Waren Lehr- und Lernziel, wie auch das Prüfungsniveau in Anlehnung an den GER definiert, so blieb die inhaltliche Konkretisierung und Realisierung den Lektor/innen überlassen, individuell, ohne Kooperation und Koordination. Darüber hinaus unter formalen Bedingungen, die den im GER formulierten Zielen oft nicht genügen konnten und können. Denn die institutionell zur Verfügung stehenden Mittel und Möglichkeiten wurden den Erfordernissen einer Didaktik hinsichtlich des im GER formulierten, sehr komplexen „handlungsorientierten Ansatzes“⁸ nicht angepasst: Unterrichtsstunden mussten weithin gekürzt werden, weil Lingu-

⁴ vgl. GER wikipedia (Stand: 27.01.2012)

⁵ siehe GER: „Warum brauchen wir einen Gemeinsamen Referenzrahmen?“

⁶ GER: „Hinweise für Benutzer“

⁷ ebd.

⁸ ebd.: Kapitel 2: „Ein handlungsorientierter Ansatz“ und siehe auch: Profile deutsch. Berlin, München: Langenscheidt, 2005. S. 60ff.

istik und Literaturwissenschaft mit der Reform zu zwei eigenständigen Disziplinen wurden. So wurden aus einem Studiengang zwei, auf die die angestellten Lektor/innen verteilt wurden, ohne dass an Neuanstellungen gedacht wurde. Zum anderen wurden aus vier Studienjahren fünf, die weithin mit der gleichen Anzahl an Lektor/innen abgedeckt werden mussten. Räumlichkeiten, Kursgröße, mangelnde technische Hilfsmittel erschweren des weiteren oft eine angemessene Didaktik, um hier nur auf einige der formalen Bedingungen und Voraussetzungen einzugehen.

Die Sprachprüfungen stehen als Kursabschlussexamen in direkter Beziehung zur Didaktik. Die Entwicklung, Durchführung und Bewertung von geeigneten Lehrplänen, Unterrichtsmaterialien, Lehrmethoden, einer entsprechenden Didaktik einerseits und den Sprachprüfungen andererseits stellen ein umfangreiches und zeitlich intensives Arbeitsfeld der Lektorentätigkeit dar. Durch mangelnde Kooperation zwischen Bildungsverwaltung und -praxis, unzureichende Koordination zwischen Ziel und Weg, fehlende Konsequenz in der Umsetzung und Anwendung des GER und durch ungenügenden Austausch und Dialog wird die Lektorentätigkeit vor diesem Hintergrund einem ständigen Balanceakt vergleichbar.

Zehn Jahre nach der Reform erweist sich die Einführung des Referenzrahmens in Italien als eine wenig ernst gemeinte, sehr oberflächliche Ausrichtung, die man irgendwie umsetzt. Kooperation, Koordination, Transparenz, Kohärenz und Vergleichbarkeit bleiben Worte, die – wie auch aus dem Fragebogen hervorgeht - in Bezug auf Lehrangebot und Prüfungskonzeption in Italien keine wirkliche Anwendung gefunden haben.

Fragebogen und Auswertung

Der Fragebogen wurde von 23 Lektoren und Lektorinnen ausgefüllt, die insgesamt 15 italienische Universitäten⁹ vertreten, an denen sie Deutsch als Fremdsprache unterrichten und prüfen: in 15 Universitäten sowohl in den ausgesprochenen Sprachstudiengängen (*Lingua e Letteratura* L-LIN/13 oder *Lingua e Linguistica* L-LIN/14), als auch in zwei Universitäten an *Centri Linguistici*.

Die Angaben beziehen sich in der Folge also auf 17 Institute (Fakultäten und Centri linguistici). Nicht alle Fragen wurden jedoch immer von allen beantwortet, sodass es bei der Auswertung bei keiner Frage zu einem Rücklauf von 100% kam. In der Folge wird bei den Fragen, die nicht von 17 Instituten beantwortet wurden, die Anzahl der ausgewerteten Institute angegeben.

Der erste Teil des Fragebogens bezieht sich auf Prüfungsvoraussetzungen und -bedingungen, der zweite auf die formale Konzeption der Prüfungen.

So wurde zunächst erhoben, welche Vorgaben die jeweiligen Studienordnungen hinsichtlich der zu erreichenden Niveaustufen am Ende eines jeden Studienjahres machen, und wie viele Unterrichtsstunden den Lektor/innen für die Vermittlung der entsprechenden Sprachkompetenz zur Verfügung stehen.

Bezüglich der formalen Konzeption standen Fragen zu:

- Welche Fertigkeiten werden auf welchem Niveau getestet

⁹ Bologna, Catania, Florenz, Florenz-CL, Macerata, Neapel (Suor Orsola Benincasa, L'Orientale), Padova, Parma, Perugia, Pisa, Rom (Tor Vergata, Roma Tre, Roma Tre-CL, Pontificia Urbaniana), Siena, Turin

- Geforderte Mindestwortzahl bei der schriftlichen Textproduktion
- Bewertungskriterien oder -schemata bei der mündlichen und schriftlichen Textproduktion
- Form der mündlichen Prüfung
- Aufgabenstellung bei der mündlichen Prüfung
- Verifizierung von Grammatikkenntnissen
- Dauer des gesamten Examens
- Notensystem
- Unabhängigkeit der Lektor/innen bei Prüfungstätigkeit

I. Prüfungsvoraussetzungen und -bedingungen: Niveaustufen, Studienjahr, Unterrichtsstunden

Welche Vorgaben machen die jeweiligen Studienordnungen hinsichtlich der zu erreichenden Niveaustufen am Ende eines jeden Studienjahres und wie viele Unterrichtsstunden stehen den Lektor/innen für die Vermittlung der entsprechenden, dann auch zu prüfenden Sprachkompetenz zur Verfügung?

Niveaustufen: Bei den 14 Universitäten, die hier geantwortet haben, zeigt sich hinsichtlich der Festlegung der Niveaustufen eine relativ große Vergleichbarkeit und Kohärenz (s. Tabelle 1 unten). So sind es insgesamt 10 Universitäten, die im dreijährigen Bachelor-Studiengang die Niveaustufe B2 anstreben. Vier Universitäten streben hingegen C1 als abschließendes Zielniveau an. Im zweijährigen Masterstudiengang bieten zwei Universitäten keinen Sprachunterricht an, 5 Universitäten nur im ersten Studienjahr. Hinsichtlich der Zielniveaustufen setzen insgesamt 7 Universitäten C2 an, fünf C1.

Unterrichtsstunden: Als Kurabschlussexamen stehen die Sprachprüfungen in direkter Beziehung zur Didaktik. So tragen die Institute die Verantwortung, eine ausreichende Didaktik vor allem auch auf der Basis einer angemessenen Anzahl von Unterrichtsstunden zu garantieren, um die definierte Sprachkompetenz zu erreichen. Das Ergebnis der Befragung zeigt allerdings einen erheblichen Mangel an Kohärenz und Vergleichbarkeit und dies nicht nur unter den Universitäten, sondern auch zum GER selbst. Die Unterrichtsstunden, die in den drei Jahren des BA-Studiengangs insgesamt angeboten werden, liegen zwischen 240 und 552 Stunden. Im zweijährigen MA-Studiengang liegen sie zwischen 50 und 240 Stunden (s. Tabelle 1 unten). Während also einige Lektor/innen für die Vermittlung der Sprachkompetenz auf dem Niveau B2 insgesamt über 500 Stunden Unterricht zur Verfügung haben, müssen andere das gleiche mit nur 240 Stunden vollbringen und dazwischen liegen weitere Varianten, wie Tabelle 1 unten aufzeigt.

Dieser Unterschied ist sicherlich hauptsächlich auf verwaltungs- und arbeitsvertragsrechtliche Gründe zurückzuführen. Eine bestimmte Anzahl von Lektor/innen kann eben nur eine bestimmte Anzahl an Unterrichtsstunden anbieten, will man Neuanstellungen vermeiden. Dennoch lässt sich an dieser Stelle ein enormer Widerspruch feststellen, von dem in erster Linie die Arbeit der Lektor/innen betroffen ist. Einerseits werden die im GER definierten Niveaustufen als Lehr- und Lernziel und Prüfungsniveau definiert. Andererseits wird die damit verbundene Notwendigkeit einer ausreichenden Anzahl an Unterrichtsstunden nicht in die Überlegung mit einbezogen. Die damit vielerorts vorherrschende Unvereinbarkeit von Lehrziel und angebotenen Unterrichtsstunden kreiert nicht nur zwischen den Universitäten einen Mangel an Kohärenz, sondern auch vonseiten der einzelnen Universitäten zum GER. Die durch den GER mitintendierte Koordination und Kooperation aller

am Sprachlernprozess Beteiligten wie auch die Vergleichbarkeit der erworbenen Sprachkompetenzen trifft hier in seiner Praxis auf enorme Grenzen. Eine Sprachkompetenz auf der Niveaustufe B2, die Studienanfänger mit 240, 300 oder auch 500 Unterrichtsstunden erwerben, lässt sich gezielt vorbereitet als eine solche sicher auch kurzfristig verifizieren, erweist sich aber ganz bestimmt nicht als eine langfristig erworbene, auf gesunden Beinen stehende Sprachfertigkeit. Diese zu sichern, bedürfte es mindestens 700 bis 800 Unterrichtsstunden.

Tabelle 1: Niveaustufen/Unterrichtsstunden nach Universitäten: Gruppe A,B,C

Gruppe A: 6 Universitäten: BA: A2 – B2 MA: C1 – C2

| Studienjahr | Niveau | Unterrichtsstunden nach Universitäten | | | | | |
|----------------|---------------|---------------------------------------|------------|------------|------------|------------------|------------------|
| | | Macerata | Bologna | Siena | Padua | Neapel Orientale | Neapel Benincasa |
| BA I° | A2 | 80 | 92 | 100 | 100 | 138 | 184 |
| II° | B1 | 80 | 92 | 100 | 100 | 138 | 184 |
| III° | B2 | 80 | 92 | 100 | 100 | 138 | 184 |
| | tot.: | 240 | 276 | 300 | 300 | 414 | 552 |
| MA I° | C1 | 50 | 92 | (I°+II°) | (I°+II°) | 138 | 92 |
| II° | C2 | 50 | 92 | 50 | 80 | 92 | 92 |
| | tot.: | 100 | 184 | 50 | 80 | 230 | 184 |
| BA + MA | insg.: | 340 | 460 | 350 | 380 | 644 | 736 |

Gruppe B: 4 Universitäten: BA: A2 – B2 (C1) MA: C1

| Studienjahr | Niveau | Unterrichtsstunden nach Universitäten | | | |
|----------------|---------------|---------------------------------------|--------------|------------|------------|
| | | Perugia | Turin | Roma III | Roma II |
| BA I° | A2 | 80 | 120 | 138 | 120 |
| II° | B1 | 80 | 120 | 138 | 150 |
| III° | B2 (C1) | 80 | 120 | 138 | 150 |
| | tot.: | 240 | 360 | 420 | 420 |
| MA I° | C1 | 80 | 120 (I°+II°) | 92 | 100 |
| II° | C1 | --- | --- | --- | 100 |
| | tot.: | 80 | 120 | 92 | 200 |
| BA + MA | insg.: | 320 | 480 | 512 | 620 |

Gruppe C: 4 Universitäten: BA: B1 – C1 MA: C1/C2

| Studienjahr | Niveau | Unterrichtsstunden nach Universitäten | | | |
|----------------|---------------|---------------------------------------|------------------------|------------|------------|
| | | Florenz | Pisa | Parma | Catania |
| BA I° | B1 | 120 | 132 + 44 Tutorium | 180 | 180 |
| II° | B2 | 120 | 132 + 44 | 120 | 180 |
| III° | C1 | 120 | 132 + 44 | 120 | 180 |
| | tot.: | 360 | 396 + 132 (528) | 420 | 540 |
| MA I° | B2/C1 | 120 | | 120 | |
| II° | C1 | 120 | | | |
| II° | C2 | Muttersp. | | 120 | |
| | tot.: | 240 | | 240 | |
| BA + MA | insg.: | 600 | | 660 | |

II. Formale Konzeption der Sprachprüfungen (17 Institute)

Dieser Teil des Fragebogens erlaubt einen Einblick in die formale Gestaltung der Sprachprüfungen an den befragten 17 Instituten. Die Ergebnisse zeigen auch hier einen großen Mangel an Kohärenz und Vergleichbarkeit, vor allem hinsichtlich der geprüften Kompetenzen (1), der Dauer des schriftlichen Examens (7), der Mindestwortzahl bei der schriftlichen Textproduktion (2) und der Form, in der die mündliche Prüfung (4) durchgeführt wird. Auch Fragen hinsichtlich der Aufgabenstellung bei der mündlichen Prüfung (5) oder der Form, in der Grammatikkenntnisse (6) getestet werden, erlauben einen Einblick in wenig vergleichbare und teilweise auch zum GER wenig kohärente Prüfungspraktiken. Bewertungskriterien und Notensystem erweisen sich hingegen als kohärent.

Die in den Tabellen aufgeführten Zahlen repräsentieren die Anzahl der Institute (insgesamt 17). **Blau hervorgehoben** sind jene Zahlen, die mindestens 70% der befragten Institute repräsentieren.

1. Welche Fertigkeiten werden an Ihrer Universität auf welchem Niveau geprüft?

In allen Universitäten, die den Referenzrahmen zugrunde legen, müssten die vier Sprachkompetenzen (Hören/Lesen/Schreiben/Sprechen) auf jeder Niveaustufe gleichwertig verifiziert werden, Man vergleiche hier auch die entsprechenden Goethe-Zertifikatsprüfungen und den TestDaF. Der Fragebogen zeigt jedoch, dass von der Mehrzahl der Universitäten das Hörverstehen wesentlich vernachlässigt wird und der Schwerpunkt neben Leseverstehen, schriftlicher Textproduktion und Sprechen auf einen Test expliziter Grammatikkenntnisse gelegt wird.

Tabelle 2: Geprüfte Fertigkeiten/Niveaustufe – Anzahl der Universitäten

ÜS = Übersetzung **GA** = Grammatik **HV** = Hörverstehen **LV** = Leseverstehen
TP = Schreiben **SP** = Sprechen

| | Diktat | ÜS ital. – dt. | ÜS dt. –ital. | HV | LV | GA | TP | SP | Andere: |
|-----------|--------|-------------------|------------------|----|----|----|----|----|----------------------------------|
| A1 | | | | 1 | 1 | 1 | 1 | | |
| A2 | 2 | 1 | 4 | 5 | 12 | 15 | 12 | 13 | Hör- Sehverstehen, Wortschatz |
| B1 | 1 | 1 | 3 | 9 | 14 | 13 | 13 | 14 | Hör- Sehverstehen, Wortschatz |
| B2 | | 3 | 4 | 7 | 13 | 11 | 14 | 15 | |
| C1 | | 5 | 3 | 7 | 11 | 7 | 12 | 13 | |
| C2 | | 2 | 3 | 2 | 3 | 2 | 4 | 4 | |

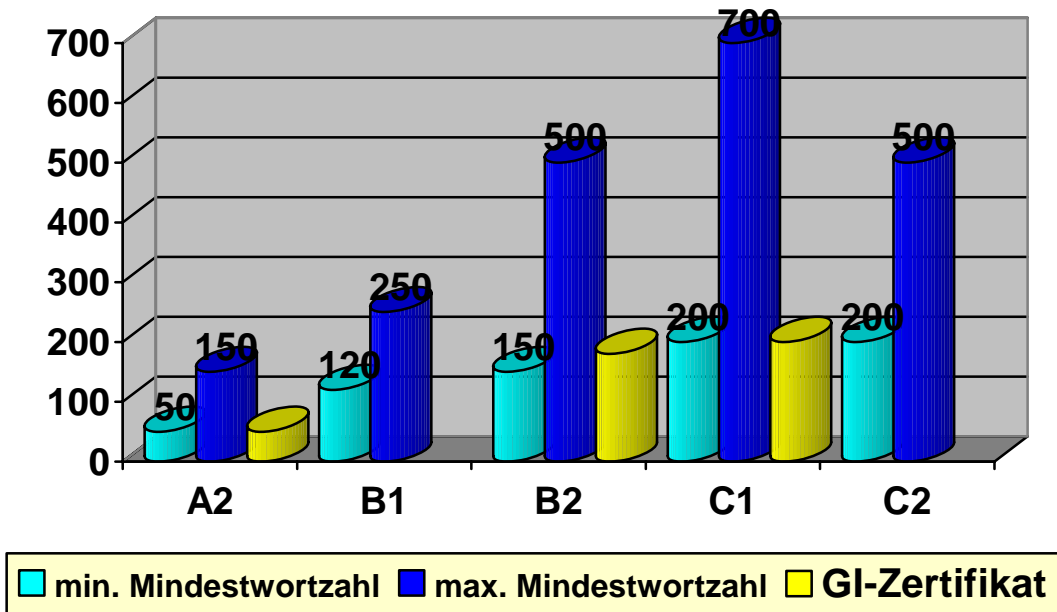
2. Im Examen geforderte Mindestwortzahl bei der schriftlichen Textproduktion:

Die Anzahl der Institute, die keine Mindestwortzahl vorgeben, ist auf allen Niveaustufen relativ hoch und homogen. Wie Tabelle 3a und 3b aber zeigen, herrscht zwischen den Instituten, die eine Mindestwortzahl vorgeben, ein signifikanter Unterschied. Die Differenz der geforderten Mindestwortzahl differiert teilweise auf der gleichen Niveaustufe um mehr als 300%. Auf den höheren Niveaustufen B2 und C1 ergeben sich sogar bis zu 6 Varianten der geforderten Mindestwortzahl: während ein Institut z.B. 200 Wörter vorgibt, erwartet ein anderes auf derselben Niveaustufe 700 Wörter und dazwischen liegen weitere Varianten.

Tabelle 3a: Schriftliche Textproduktion/Mindestwortzahl – Anzahl der Institute

| | keine Vorgabe | 50 - 100 | 100- 120 | 120- 150 | 150- 200 | 200- 250 | 250- 300 | 300- 350 | 350- 400 | 350- 500 | 700 | Unis insg. |
|-----------|---------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----|------------|
| A2 | 6 | 1 | 3 | 1 | | | | | | | | 11 |
| B1 | 6 | | | 3 | 2 | 2 | | | | | | 13 |
| B2 | 5 | | | | 2 | | 3 | | 3 | 1 | | 14 |
| C1 | 5 | | | | | 1 | 2 | 2 | 1 | 2 | 1 | 14 |
| C2 | 5 | | | | | 1 | 1 | | | 1 | | 8 |

Tabelle 3b: Spanne zwischen der geforderten minimalen und maximalen Mindestwortzahl an den 17 Instituten im Vergleich zur geforderten Mindestwortzahl in den entsprechenden Goethe Zertifikatsprüfungen



3. Bewertungskriterien für die mündliche (Sprechen) und schriftliche (Schreiben) Textproduktion.

Die Bewertungskriterien wurden im Fragebogen vorgegeben und von mehr als 70% der Befragten geteilt. In roter Schrift gekennzeichnet sind die von den Befragten hinzugefügten Kriterien.

| Schriftliche Textproduktion | Anzahl | Mündliche Textproduktion | Anzahl |
|---|--------|--------------------------------------|--------|
| keine Angabe | 2 | keine Angabe | 2 |
| Textlänge | 12 | Flüssiges Sprechen | 14 |
| Fehlerquotient | 14 | Lexik | 14 |
| Lexik | 14 | Themenentfaltung | 12 |
| Themenentfaltung | 12 | Interaktion | 12 |
| Kommunikativ – funktionale Angemessenheit | 12 | Erfüllung der Aufgabe | 12 |
| Erfüllung der Aufgabe | 14 | Verwendung von Fachterminologie (C1) | 1 |
| | | Feste Wendungen | 1 |
| | | Aussprache | 1 |

4. In welcher Form wird die mündliche Prüfung abgenommen?

| | Einzelprüfung | Paarprüfung | Gruppenprüfung |
|----|---------------|-------------|----------------|
| A2 | 9 | 4 | 1 |
| B1 | 11 | 6 | 1 |
| B2 | 9 | 6 | 1 |
| C1 | 8 | 5 | 2 |
| C2 | 3 | 2 | |

5. Beschreiben Sie die Aufgabenstellung der mündlichen Prüfung:

Die beschriebenen Aufgabenstellungen bei der mündlichen Prüfung variieren sehr und spiegeln inhaltlich oft den Studienschwerpunkt wieder.

Einige Aufgabenstellungen erscheinen auf allen Niveaustufen, wie z.B. das Referat. Ausgehend von den Kannbeschreibungen des GER stellt sich die Frage, ob die hier aufgelisteten Aufgaben kohärent und vor allem auch in sich vergleichbar sind.

Keine Angaben: 4 Orientierung an Goethe-Zertifikaten und TestDaF: 1

| | |
|----|---|
| A2 | <ul style="list-style-type: none"> ■ Persönliche Vorstellung, Gespräch über Alltag, Hobbys, Familie, Studium, Arbeit, Lebensstil ■ Gespräch über Texte aus dem Lehrbuch, bzw. vorgegebene Themen ■ Bildbeschreibung ■ Dialog auf Italienisch mit Fragen zur deutschen Grammatik, Beispiele auf Deutsch ■ Lektüre und Zusammenfassung eines bekannten (auch literarischen) Textes, Fragen zum Text ■ Referat, Glossar, HV u. mündliche Produktion (Kultur, Geschichte, Wirtschaft, Werbung, Politik) |
| B1 | <ul style="list-style-type: none"> ■ Student bringt 10 Zeitungsartikel eigener Wahl mit. Ein Artikel wird ausgewählt. Der Student muss diesen vorlesen, den Inhalt zusammenfassen und schwierige Textstellen klären, anschließende Diskussion des Inhaltes ■ Reader mit unterschiedlichen Sprechanschlüssen (Lit. Texte, Diskussion zu Text, Landeskunde, Bildbeschreibung, Biographien, Lösung von Alltagsproblemen, etc.) ■ Gespräch über z. T. im Lehrbuch behandelte, vorgegebene Themen ■ Bildbeschreibung ■ Dialog auf Italienisch mit Fragen zur deutschen Grammatik, Beispiele auf Deutsch ■ Konversation, Textlektüre, Übersetzung, Anwendung der Felderanalyse an einem Beispielsatz des Textes, Erklärung syntaktischer Kategorien und Funktionen am Beispielsatz ■ Referat, Textanalyse, HV u. Fachwortschatz Tourismus ■ Lektüre und Zusammenfassung eines bekannten (auch literarischen) Textes, Fragen zum Text ■ Monologisches und interaktives Sprechen |
| B2 | <ul style="list-style-type: none"> ■ Student bringt 10 Zeitungsartikel eigener Wahl mit. Ein Artikel wird ausgewählt. Der Student muss diesen vorlesen, Inhalt zusammenfassen, schwierige Textstellen klären, anschließende Diskussion des Artikels ■ Gespräch über Handout, das die Studenten zu Filmen/Filmsequenzen erstellen ■ Gespräch über Themen/Texte aus dem Lehrbuch ■ Reader mit unterschiedlichen Sprechanschlüssen (Lit. Texte, Diskussion zu Text, Landeskunde, Bildbeschreibung, Biographien, Lösung von Problemen, etc.) |

| | |
|----|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> ■ Lektüre und Zusammenfassung eines bekannten Textes, Fragen zum Text ■ Lektüre, Zusammenfassung und Interpretation eines literarischen Textes ■ Dialog über teilweise vorgegebene Themen aus dem Lehrbuch ■ Bildbeschreibung ■ Firmenpräsentation, HV und mündliche Produktion (Verhandlungswortschatz und Wirtschaftsthemen) ■ Referat am Ende des Studienjahres zu einem Thema eigener Wahl. Das Thema muss etwas mit deutscher Kultur/Landeskunde oder der Sprache selbst (Linguistik) zu tun haben. Die Präsentation und Diskussion in der Gruppe werden benotet und ersetzen die mündliche Prüfung ■ Monologisches und interaktives Sprechen |
| C1 | <ul style="list-style-type: none"> ■ Vortrag eines Zeitungsartikels und Diskussion ■ Diskussion eines von den Studenten erstellten Dossiers (5-6 Texte) zu einem vorher abgesprochenen Thema ■ Gespräch über vorgegebenes Thema, Bildbeschreibung ■ Vorträge mit anschließender Diskussion in der Gruppe ■ Lektüre und Zusammenfassung eines bekannten Textes, Fragen zum Text ■ Gespräch über im Kurs behandelte Autoren, Lektüre, Zusammenfassung und Interpretation eines literarischen Textes, Präsentation einer eigenen Arbeit ■ Konsekutiv- u. Verhandlungsdolmetschen (Fachwortschatz) ■ Monologisches und interaktives Sprechen |
| C2 | <ul style="list-style-type: none"> ■ Literarische Textanalyse/Textinterpretation ■ Lektüre und Zusammenfassung eines bekannten Textes, Fragen zum Text ■ Konsekutiv- u. Verhandlungsdolmetschen (Fachwortschatz) / Seminararbeit: Multimediale Übersetzung |

6. In welcher Form werden Grammatikkenntnisse getestet?

| | A2 | B1 | B2 | C1 | C2 |
|--|----|----|----|----|----|
| keine Angaben: 1 | | | | | |
| Multiple choice | 4 | 4 | 3 | 2 | 1 |
| Lückentexte (z.B. bei Präpositionen) | 12 | 13 | 8 | 4 | 1 |
| Satzverbindungen herstellen (z.B. bei Konnektoren) | 10 | 12 | 4 | 2 | 1 |
| Umwandlungen (z.B. bei Aktiv in Passiv) | 3 | 9 | 7 | 5 | 1 |
| Gegebene grammatische Strukturen erkennen und umwandeln (z.B. Präpositionalphrase in Nebensatz, Partizipialkonstruktion in Relativsatz) | 1 | 5 | 4 | 4 | 1 |
| Grammatische Phänomene theoretisch erklären und durch eigene Beispiele belegen | 2 | 3 | 2 | 2 | 1 |
| Gegebene grammatische Strukturen erkennen | | 1 | 1 | | |
| Implizit in der Schreibaufgabe mitgetestet über Fehlerquotient | 1 | 2 | 3 | 2 | |
| Über Anwendung in der Übersetzung mitgetestet | | | 1 | | |
| C-Test | 1 | 1 | 1 | 1 | |
| Umschreibungen (Modalverben) | | 1 | | | |
| Wortbildung: abgeleitete Substantive | | | 1 | | |

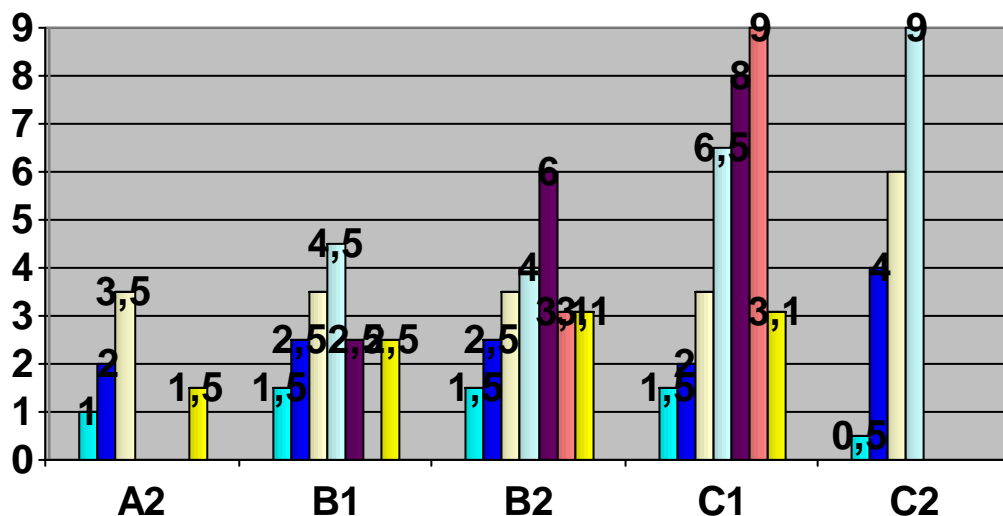
7. Dauer des gesamten Examens: Wie viele Stunden haben die Studierenden für das gesamte Examen Zeit?

Wie Tabelle 4a zeigt, ist die Dauer des mündlichen Teils der Prüfung in den befragten Instituten und auf den verschiedenen Niveaustufen (außer C2) homogen und vergleichbar. Die Dauer der schriftlichen Prüfung zeigt jedoch auf jeder Niveaustufe erhebliche Differenzen (s. Tabelle 4a). In der Zeitspanne zwischen der minimal und maximal zur Verfügung gestellten Zeit kommt es auf jeder Niveaustufe zu verschiedenen Varianten, teilweise bis zu sechs (s. Tabelle 4b). Die Dauer des Examens variiert also von Institut zu Institut, ist wenig kohärent und vergleichbar.

Tabelle 4a: Dauer des schriftlichen und mündlichen Examens

| | schriftliches Examen | mündliches Examen |
|----|----------------------|-------------------|
| A2 | 1,0 – 3,5 Stunden | 15-20 Minuten |
| B1 | 1,0 – 4,5 Stunden | 15-20 Minuten |
| B2 | 1,5 – 6,0 Stunden | 15-20 Minuten |
| C1 | 1,5 – 9,0 Stunden | 15-20 Minuten |
| C2 | 0,5 – 9,0 Stunden | 30-40 Minuten |

Tabelle 4b : Varianten der Dauer des schriftlichen Examens auf den verschiedenen Niveaustufen an den befragten Instituten im Vergleich zu Goethe-Zertifikatsprüfungen



■ 1. Variante ■ 2. Variante ■ 3. Variante ■ 4. Variante ■ 5. Variante ■ 6. Variante ■ GI-Zertifikate

8. Benotung: Beurteilen Sie die Examen nach folgendem Notensystem?:

| | | | | | | | |
|---------------|----|--------------|----|--------------------|----|---------------|----|
| ottimo | 30 | buono | 26 | sufficiente | 22 | Ja | 14 |
| | 29 | | 25 | | 21 | Nein | 2 |
| | 28 | | 24 | | 20 | keine Angaben | 1 |
| | 27 | | 23 | | 19 | | |
| | | | | | 18 | | |

Die beiden Universitäten, die mit „Nein“ geantwortet haben, bewegen sich im gleichen Notenspiegel von 18 bis 30, nur wird eine vierte Kategorie „discreto“ hinzugefügt.

9. Führen Sie das Examen von der Vorbereitung bis zur Benotung selbständig durch?

| | |
|---------------|----|
| Ja | 13 |
| Nein | 3 |
| keine Angaben | 1 |

Die mit „Nein“ antwortenden Kollegen konkretisieren:

- Lektorat: Vorbereitung, Durchführung, Korrektur / Dozent: abschließendes Urteil
- Lektorat: Vorbereitung und Bewertung / Dozent sieht vor- und nachher ein
- Kollektiver Test-Check unter Kollegen

Abschließend kann festgehalten werden, dass dieser Fragebogen sicher nur einen kleinen Ausschnitt der Prüfungsmodalitäten beleuchtet. Dennoch gehe ich davon aus, dass er ein repräsentatives Bild schafft. Der resultierende Mangel an Kohärenz und Vergleichbarkeit sowohl zwischen den einzelnen Universitäten, als auch zu den Empfehlungen des GER selbst, ist sicher kein auf die DEUTSCHaF-Sprachprüfungen beschränktes Phänomen, das sich allein an den 15 befragten Universitäten manifestiert, wenn man davon ausgeht, dass schon innerhalb ein und derselben Universität im gleichen Studiengang unter den verschiedenen im Lehrprogramm angebotenen Sprachen in der Regel keine Kohärenz und Vergleichbarkeit herrscht.

Vor diesem Hintergrund gäbe die Ausarbeitung eines italienischen Prüfungsmodells entlang der Linien des Referenzrahmens, an dem sich die Lektor/innen bei der Entwicklung, Durchführung und Bewertung der Sprachexamen orientieren könnten, die Möglichkeit einer größeren Kooperation, Transparenz, Kohärenz und Vergleichbarkeit.

Auch wäre es erstrebenswert nicht nur hinsichtlich der Prüfungskonzeption ein Medium der Zusammenarbeit zu schaffen, sondern auch bezüglich der formalen und damit auch inhaltlichen Konzeption der Didaktik. Da Lektor/innen nicht in den entsprechenden universitären Entscheidungsgremien vertreten sind und keinen offiziellen Verband zur Vertretung ihrer fachlichen Interessen haben, sind sie größtenteils darauf beschränkt, in den von der Bildungsverwaltung vorgegebenen Strukturen zu arbeiten. Die Ausarbeitung eines Konzeptes bezüglich der didaktischen Umsetzung des GER im Kontext eines universitären Sprachstudienganges könnte meines Erachtens ein Grundlagendokument schaffen, auf dessen Basis Rahmenbedingungen für eine am GER orientierte fachlich qualifizierte Didaktik formuliert werden könnten.